Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Mai. Nach aus Tunis vorliegenden Nachrichten sind mehrere Scheiks, welche den heiligen Krieg predigten, verhaftet und nach Tunis gebracht worden. Der Bey hat seine gewöhnliche Residenz, in welcher er sich nicht sicher genug glaubte, verlassen und sich nach dem Bardo begeben.

Paris, 3. Mai. Die Budgetcommission votirte sämmtliche von dem Minister des Auswärtigen geforderte Credite. Die Regierung hat sich gegen das von Madier de Montjau beantragte Amendement betreffend die Aufhebung der französischen Botschaft beim Vatican ausgesprochen. Die Commission wird in dieser Angelegenheit morgen den Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, hören.

Rom, 3. Mai. [Deputirtenkammer.] Rubini richtete die Anfrage an die Regierung, ob es wahr sei, daß die französischen Truppen Bizerta besetzt haben. Der Minister des Innern, Depretis, bejahte die Anfrage und fügte hinzu, daß dieses Factum das Verhalten und die Anschauung der Regierung nicht zu ändern vermöge. Rubini glaubt, die Kammer werde von dieser Erklärung Act nehmen.

London, 3. Mai. [Unterhaus.] Dem Deputirten Guest erwiderte Unterstaatssecretär Dilke, die Regierung kenne die Wichtigkeit Bizerta's als Position wohl, es sei aber zweifelhaft, ob selbst die Anwendung bedeutender Kosten zur Baggerung des See's Bizerta als Hafen werthvoll machen würden. Eine permanente Besetzung von Bizerta Seitens Frankreichs würde gänzlich außer dem Bereiche derjenigen Zwecke liegen, welche die französische Regierung dem Botschafter Lord Lyons als die Zwecke der Expedition bezeichnet habe. — Mr. Carthy kündigte an, daß er demnächst einen Antrag einbringen werde, in welchem ausgesprochen werden soll, daß die willkürliche Verhaftung Dillon's und die Proclamation des Vicekönigs bezüglich Dublins ein Mißbrauch der Regierung sei und daß die unter dem Ausnahmegesetz gesteigerten Gewalten geeignet seien, Unzufriedenheit zu erregen und die zu hoffenden allgemeinen günstigen Resultate der Landbill zu trüben.

Dublin, 3. Mai. Dem Vernehmen nach wird nächsten Sonntag unter dem Vorsitz des Erzbischofs Croke von Cashel ein großes Meeting der Wähler von Tipperary stattfinden, um gegen die Verhaftung Dillon's Protest einzulegen. Parnell und andere Häupter der Liga würden, wie es heißt, an dem Meeting theilnehmen.

Petersburg, 3. Mai. Graf Loris-Melikow hat sein schon früher eingereichtes Entlassungsgesuch wiederholt. Der Kaiser hat dasselbe bis jetzt noch nicht angenommen. Es verlautet, Graf Ignatiew sei, falls Loris-Melikow wirklich abgeht, zu seinem Nachfolger ausersehen. (K. Z.)

Deutsches Reich.

Prinz Karl, welcher sich gegenwärtig in Neapel aufhält, hatte anfangs beabsichtigt, auf der Rückreise seiner Tochter, Prinzessin Luise, Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, zu deren Geburtstag am 17. Mai einen Besuch in Wiesbaden zu machen. Da sich der Prinz aber in dem südlichen Klima außerordentlich wohl befindet und sein Leibarzt noch zu einem längeren Aufenthalte in Italien gerathen hat, so wird der Prinz seinen Aufenthalt in Neapel noch verlängern und alsdann direct nach Berlin zurückkehren, wo er als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am 24. Juni ein Capitel abhalten und am 29. Juni sein achtzigstes Geburtstagsfest begehen wird.

Nicht blos Kassel ist durch die Ankündigung des Reichskanzlers von der Verlegung der Reichsregierung aus Berlin in Aufregung versetzt worden, auch in Potsdam scheint man sich der Hoffnung hinzugeben, daß die zweite Residenz der preußischen Könige dazu ausersehen sei, die Erbschaft der bisherigen Reichshauptstadt anzutreten. Das Potsdamer „Intelligenzblatt" überraschte seine Leser an der Spitze der Localnachrichten mit folgendem Artikel:

„Potsdam, 30. April. Die gestrige Aeußerung des Herrn Reichskanzlers, daß die Frage der Verlegung der Reichsbehörden von Berlin nach einem anderen Orte schon in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen werde, ist für Potsdam von eminenter Wichtigkeit, da unsere Stadt als künftiger Sitz der Reichsbehörden, speciell des Reichstages, gutem Vernehmen zufolge ins Auge gefaßt ist. Die Verzögerung des Baues des Reichstagsgebäudes in Berlin dürfte mit diesen Plänen des Fürsten Bismarck im Zusammenhang stehen."

In der am Dienstag stattgehabten Sitzung des Bundesraths wurde die ursprünglich an den Bundesrath gelangte Vorlage betreffend die kaiserliche Verordnung wegen Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsraths wiederhergestellt und die Anträge der Ausschüsse verworfen. Die Ausschüsse hatten nämlich beantragt, daß der Volkswirthschaftsrath nicht 125, sondern 135 Mitglieder erhalten und jeder Bundesstaat wenigstens durch ein Mitglied darin vertreten sein soll. Die Reichsregierung hat Widerspruch gegen diesen Antrag erhoben; die Beschlüsse des Bundesraths haben die ursprüngliche Vorlage mit ihren 125 Mitgliedern wiederhergestellt.

Frankreich.

Sehr zum Unterschiede von den officiellen Berichten vom tunesischen Kriegsschauplatze, welche die dortigen militärischen Operationen wie Feldmanöver mit markirtem Feinde darstellen, enthalten in Paris eingetroffene Privatbriefe von Officieren und Mannschaften ganz entsetzliche Schilderungen über die Strapazen dieses Feldzuges. Dabei herrscht eine strenge Disciplin, wie aus folgendem Berichte eines Correspondenten des „Moniteur Universel" hervorgeht:

„Damit die jungen Soldaten gegen die nächtlichen Ueberfälle eines gewandten Feindes, wie die Krumirs, auf der Hut sind, ist heute (19. April) den Truppen ein äußerst strenger Befehl des Generals Bincendon vorgelesen worden. Den avancirten Posten ist streng verboten worden, während der Nacht einen Schuß zu thun, es sei denn im äußersten Nothfalle. Da die Araber die Gewohnheit haben, durch einen Strauch gedeckt, heranzukriegen, um die Schildwachen zu überfallen und zu erdolchen, wird denselben anempfohlen, bei Anbruch der Nacht genau die Stellen der Sträuche zu beobachten, welche sich in ihrer Nähe befinden. Wenn die Schildwache bemerkt, daß etwas sich nach und nach fortbewegt, so soll sie es bis auf vier Meter herankommen lassen und sodann Feuer geben. „Für jeden Schuß," sagt der Tagesbefehl des Generals Bincendon, „muß man den Leichnam eines Krumirs vorweisen. Jede Schildwache, die ohne Motiv geschossen hat, soll die folgenden Nächte ohne Waffen an einen 200 Meter vor dem äußersten Posten aufgestellten Pfosten angebunden werden." Und wohlbemerkt, dieser Tagesbefehl ist einer Correspondenz entnommen, welche die Censur des Generalstabes passirt hat: folglich kann dieselbe keine Erfindung eines phantasiereichen Reporters sein.

Internationale Münzconferenz in Paris.

(Telegramm.)

Paris, 3. Mai. Die Commission der Münzconferenz trat heute unter dem Vorsitze Prolik's zusammen. 17 Delegirte waren anwesend, darunter der englische Delegirte Trednaulle. Nach dreistündiger Berathung nahm die Commission den von den niederländischen Delegirten ausgearbeiteten vorläufigen Entwurf für die zu behandelnden Fragen an. Man kam überein, daß auch die beiden anderen von Cernuschi und Dona Horton vorbereiteten Entwürfe der Conferenz als Basis für die Berathung der Münzfragen vom wissenschaftlichen Standpunkte aus vorgelegt werden sollen. Die Commission beauftragte den Präsidenten Prolik mit der Abfassung des Berichts und sprach den Wunsch aus, daß die nächste Versammlung der Conferenz sobald als möglich stattfinden möge.

Halle, den 4 Mai.

— [Aus der Universität.] Gestern, dem 4. Immatriculationstage wurden bei hiesiger Universität immatriculirt 21 Theologen, 9 Juristen, 14 Mediciner, 21 Philosophen, 16 Landwirthe, 1 Zahntechniker, zusammen 82. Die Gesammtzahl der bisher neu immatriculirten Studirenden beträgt daher 305.

— Die auf gestern Abend abermals angesetzte Generalversammlung des Parochialverbandes der Stadt-Ephorie Halle war von 60 Mitgliedern besucht. Zunächst nahm Herr Superintendent Lic. Förster als Vorsitzender das Wort, um die Entstehung und die Zwecke des Parochialverbandes im Allgemeinen zu beleuchten und sich über die Aufnahme zu äußern, welche die Kirchensteuer in den Gemeinden erfahren hat. Man dürfe sich nicht verhehlen, bemerkte er, daß ihr Charakter odiös ist und daß sie die Wohlhabenden stark belastet, wogegen die ärmeren Klassen doppelt entlastet worden sind. Wenn Austritte bisher nur in sehr geringem Maße erfolgt sind, so stehen solche für die Zukunft doch nicht außer Befürchtung. Es ist daher nöthig, auf die Errichtung von Cautelen hinzuwirken, es schweben dieserhalb auch Unterhandlungen mit dem Presbyterium der Domgemeinde, um eine Aenderung ihres Statutes herbeizuführen. Herr Präsident a. D. Rothe erstattete hierauf über die Ausführung der Beschlüsse der am 29. April v. J. gehaltenen Generalversammlung als Vorsitzender des Ausschusses Bericht. Der Ausschuß besteht aus 15 Mitgliedern und hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Derselbe ist seit seinem Bestehen fünfmal versammelt gewesen. Er berichtete dann über die Organisation der Kasse, über die Einsetzung eines Rendanten, der 1000 M. Caution geleistet hat, ferner über die Errichtung einer Subcommission zur Erledigung von Steuer-Reclamationen. Alle Beschlüsse der vorjährigen Versammlung sind zur Ausführung gelangt. Er beantragte schließlich, den Ausschuß, der bekanntlich auf 6 Jahre gewählt ist, als vom 1. Juli 1880 ab functionirend anzusehen. Die Versammlung schloß sich dieser Auffassung an. Hierauf trug derselbe Herr die Rechnung des Verbandes für 1880/1 vor, welche für die Zeit vom 1. Juli 1880 bis 31. März 1881 mit einer Einnahme von 27,719.62 M. und einer Ausgabe von 26,214 64 M. schließt. Die Versammlung beschloß, die Decharge zu ertheilen. Der Verbands-Rendant Herr Stadtrath Hildenhagen erläuterte alsdann die in den Händen der Mitglieder befindlichen Etatsentwurf für 1881/82 und empfahl denselben zur Genehmigung. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: 1. 7procentige Umlage vom Soll der Klassen-, klassificirten Einkommen-, Gebäude- und Grundsteuern der Verbandsmitglieder: 31,150 Mark. Im Vorjahre wurden 8 Procent von 404,285 Mark, im jetzigen Etat dagegen 7 Procent von 445,000 Mark berechnet. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, darf erwartet werden, daß der Procentsatz sich noch weiter ermäßigen wird. 2) Beihülfen für Stolgebührenentschädigungen aus der Staatskasse 2916 M. 44 Pf., eine wesentlich geringere Summe als im Vorjahre, weil der Staatsbeitrag für alle die Stellen weggefallen ist, aus welchen die bisherigen Inhaber ausgeschieden sind. 3) Gebühren für außergewöhnliche kirchliche Handlungen: 2910 M. 4) Gebühren für Kirchenzeugnisse: 732 M. 5) Zinsen von den Einnahmebeständen 86 M. 98 Pf., hierzu der Uebertrag aus 1880/81: 1504 M. 98 Pf., sodaß die Summe aller Einnahmen 39,300 M. beträgt. Die Ausgaben sind wie folgt veranschlagt: 1) Stolgebührenentschädigungen 23,766 M. 71 Pf.; 2) Beihülfen zur Completirung des Minimaleinkommens der Geistlichen 2469 M. 27 Pf.; 3) Beihülfen zur Aufbesserung der Besoldungen der niederen Kirchdiener 1694 M. 53 Pf.; 4) Beihülfen zur Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte an St. Laurentii und St. Georgen 3600 M.; 5) Synodalkosten 772 M. 96 Pf.; 6) Verwaltungskosten 2200 M., hierunter für die Rendantur 1000 M.; 7) Zinsen für die pro 1882/82 aufzunehmende Anleihe 210 M. Da die Ausstellung der Heberolle u. s. w. von den Magistratsbeamten neben ihren Berufsgeschäften besorgt wird, und der Magistrat dies dem Verbande nur unter der Voraussetzung zugestanden hat, daß die fraglichen Nebenarbeiten erst nach der Erledigung der Staats- und Gemeindesteuersachen vorgenommen werden, so ist der Ausschuß bereits im vorigen Jahre genöthigt gewesen, durch ein vorübergehendes Darlehn die Bedürfnisse des Verbandes zu decken. Dies dürfte auch in Zukunft nöthig werden. 8) Zur Deckung unvorhergesehener Bedürfnisse 1000 M. Als Uebertrag zur Rechnung pro 1882/83 sind 3586 M. 53 Pf. eingestellt worden, sodaß Einnahmen und Ausgaben mit 39,300 M. balanciren, während die entsprechende Summe im vorjährigen Etat 36,539 M. 5 Pf. lautete. Die Versammlung beschloß die Annahme des Etats. Herr Superintendent Lic. Förster theilte schließlich noch mit, daß die auch von uns bereits erwähnte Versammlung bezüglich der Sonntagsfrage am 17. Mai im Stadtschützenhause abgehalten werden soll.

— Im Bezirksverein des fünften communalen Wahlbezirks sprach gestern Abend Herr Prof. Freytag über die Zusammensetzung und Benutzung der Milch der verschiedenen Hausthiere. Einige weniger bekannte Daten möchten wir aus seinem lehrreichen Vortrage hier hervorheben. Humboldt erzählt uns von einem Baume Südamerika's, daß er, angebohrt, einen Milchsaft liefert, der den Indianern zur Nahrung dient. Er bezeichnete diese Bäume, welche die Deutschen der dortigen Gegenden Kuhbäume nennen, als große Heerden milchreicher Kühe. Wir Europäer sind, da der Kuhbaum bei uns nicht gedeihen würde, auf andere Milchquellen, wie sie uns die weiblichen Säugethiere bieten, angewiesen. Es sind insbesondere folgende Hausthiergattungen, die zu diesem Zwecke gehalten werden oder wenigstens benutzt werden können: Rind, Büffel, Ziege, Schaf, Pferd, Esel, Kameel und Rennthier. Die Milch aller dieser Thiere wird zum menschlichen Genusse verwendet. Die Schafmilch wird bei uns nur ausnahmsweise benutzt, ganz anders im südöstlichen Europa, wo ein wohlschmeckender Käse (in Rumänien der Prinsakäse genannt) aus ihr bereitet wird. Zu dem berühmten französischen Roquefort-Käse liefert die milchergiebige Lacaschafrasse das Material. Auch zum Chesterkäse wird ein allerdings geringer Theil Schafmilch verwendet. Mehr Bedeutung hat die Ziegenmilch. Ihr Fettgehalt übertrifft den der Kuhmilch, ebenso ihr Gehalt an Caseïn, Albumin und Zucker. Der Werth der Ziege wird bei uns zu wenig gewürdigt. Sie ist nicht nur in Wahrheit die Kuh des armen Mannes, sie könnte auch von besser situirten Leuten gehalten werden, wenn sie etwas Garten oder Feldland besitzen. Sie ist das wichtigste Hausthier und oft werthvoller als das Schwein. Im Osten und Südosten unseres Erdtheils steht sie in hoher Achtung. In Griechenland hatte der Herr Redner Gelegenheit diese Thiere zu sehen. Sie sind dort etwas größer als die unsrigen und geben trotzdem sie auf dürren Bergweiden sich nähren und kaum das nöthigste Wasser erhalten, täglich 6 bis 8 Liter Milch. Auf die Frage: Wo sind eure Kühe? gaben die Landleute zur Antwort: Wir brauchen keine Kühe. Aus der Ziegenmilch bereitet man dort auch den Käse, während Butter im Süden wenig genossen und der Bedarf der Bornehmen aus dem Auslande eingeführt wird. Unsere Ziegen geben auf 100 Pfd. lebend Gewicht jährlich 900 Liter Milch, ein so günstiges Verhältniß kommt bei Kühen nicht vor, bei denen es über 1000 Liter auf 1000 lebend Gewicht nicht so leicht hinausgeht. Man sagt, die Ziege sei anspruchsvoller, sie sei lecker und wählerisch. Doch ist das im Allgemeinen nicht wahr. Die Butter von ihr hat keinen angenehmen Geschmack, dagegen steht der Ziegenkäse an vielen Orten in hohem Ansehen, der theuerste Käse, den es überhaupt giebt, der Ricottakäse wird aus Ziegenmilch verfertigt. Die Eselsmilch zeichnet sich durch ihren hohen Zuckergehalt aus, ist deshalb leicht verdaulich und zur Ernährung kranker Personen wohl geeignet. Der Käse aus Eselsmilch hat eine weiße Farbe und ist wenig haltbar. Auch die Pferdemilch hat als Curmittel wegen ihres hohen Zuckergehaltes großen Werth. Bekannt ist ihre Verwendung als Kumys bei den Tartaren und Russen. Bei uns will man die Wirkung dieser Milch durch den Zusatz von Zucker zur Kuhmilch erreichen, indessen kann dies nicht die Stutenmilch ersetzen. Der Büffel ist für manche Gegenden ein wichtiges Thier, er besitzt bei dem allerschlechtesten Futter und in sehr genügsam, seine Arbeitskraft ist erstaunlich und seine Milchergiebigkeit schätzbar. Etwas Moschusgeruch hatten allen Erzeugnissen der Büffelzucht an, aber man gewöhnt sich daran. Die Rumänen wissen den fatalen Beigeschmack durch Beimischung von Maismehl und Zwiebeln unschädlich zu machen. Die siebenbürgischen Sachsen halten große Heerden dieser Thiere. Das Kameel ist nicht bloß als Pflug- und Packthier, sondern auch wegen seiner Milchergiebigkeit dem Araber schätzbar. Gleiche Dienste leistet das Rennthier im hohen Norden den Lappländern und Koräken. Der Rennthierkäse wird von den Finnländern und Schweden theurer bezahlt als Kuhkäse; dem Herrn Redner wollte er auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Helsingfors nicht munden. Die Kuh gedeiht in den gemäßigten Zonen am besten. Ihre Milch zeigt große Unterschiede je nach Rasse, Art und Menge des Futters, Haltung und Pflege, Klima, örtlicher Lage des Platzes. Man hat beobachtet, daß in der Nähe des Meeres die Milchergiebigkeit zunimmt, während in den dürren Steppen des Ostens auch die besten holländischen Milchkühe trotz kräftigen Futters ihren Vorzug einbüßen. — Die Anwesenden gaben ihren Dank für den interessanten Vortrag durch Erheben von den Plätzen zu erkennen.

— Bei der heute auf dem Stadtbauamte abgehaltenen öffentlichen Submission betr. Neuverglasung von 13 Fenstern der Kirche zu St. Moritz hier, bestehend in 107 Quadrat-Meter Rauten- und 25 Quadrat-Meter Maaßwerkverglasung, gingen 5 Offerten ein. Es offerirten pro Quadrat-Meter die Herren: Glasermstr. G. Beck hier 24 M., Glasermstr. B. Brater hier 25 M. 50 Pf., Glasermstr. Stachelroth & Mattick hier 25 M. für Rautenverglasung und 30 M. für Maaßwerkverglasung, Glasermstr. Brandt hier 23 M., Hofglasermstr. Türke in Zittau 25 M. Die Neuverglasung der fünf Chorfenster wird dem Glasmaler Herrn Victor v. d. Forst in Münster übertragen und werden die Malereien an diesen Fenstern wie folgt zur Ausführung gelangen. Das nördlichste und südlichste Fenster des Chorraumes soll ein einfaches, das Mittelfenster nach unten hin ein reiches Teppichmuster erhalten, nach oben dagegen mit einer Gruppe versehen werden, welche den erhöhten Christus als König mit zwei Engeln vorstellt. In dem Fenster an der Nordseite des Altares soll die Auferstehung Christi, in dem Fenster an der Südseite des Altares die Ausgießung des heiligen Geistes bildlich dargestellt und jede der beiden letzteren Darstellungen mit reicher architectonischer Verzierung eingefaßt werden.

— Nach den Mittheilungen des Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie Halle und Umgegend sind in den Zuckerfabriken des Vereins an Zuckerrüben verarbeitet worden: Campagne 1878—1879 15,633,264, Campagne 1879—1880 14,861,432, Campagne 1880—1881 20,802,428. Die in der letzten Campagne verarbeitete Rübenmenge ist demnach wohl die bedeutendste, welche bisher erreicht worden ist. An Füllmasse wurde erbeutet (in Procenten des Rübengewichts) 1878—79 12,60 Proc., 1879—80 11,38 Proc., 1880—81 12,54 Proc. Die Polarisation der Füllmasse ergab 82-85, resp. 80—83, resp. 82-85½ Proc. in jenen drei Campagnen.

— Mit Bezug auf unsere Notiz in Nr. 103 über den Zusammenstoß in Gernrode wird uns von dem Ober-Maschinenmeister der kgl. Hauptwerkstätte hier, Herrn Neuschäfer, mitgetheilt, daß die Brems- und Steuerungs-Einrichtungen der betr. Maschine vorgestern auf der Strecke Halle-Schkeitau von dem Werkstätten-Vorsteher Herrn Stephan, im Beisein des Werkmeisters Herrn Friedrichs, sowie des betreffenden Locomotivführers auf das Genaueste probirt und in vollständig normalem und betriebstüchtigem Zustande vorgefunden worden sind. Dasselbe Resultat habe sich auch bei der gleich nach der Probefahrt vorgenommenen speciellen Revision qu. Einrichtungen in hiesiger Haupt-Werkstätte ergeben.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

(Strafkammer-Sitzung vom 30. April.)

Wer die Species „Halleschе Lattcher" studiren wollte, hatte während dieser Sitzung im Zuhörerraume Gelegenheit dazu. Sie interessirten sich augenscheinlich für folgenden Fall: An der Delitzscherstraße hierselbst befindet sich ein mit hohem Lattenzaune eingeschlossener Lagerplatz, woselbst der Kaufmann Albert Kobe hier leere Petroleum- und Paraffin-Fässer lagern hat. Ende December v. J. wurden dreimal solche Fässer gestohlen, und der Diebstahl in der Weise ausgeführt, daß die Latten losgebrochen wurden. Das erste Mal haben die Arbeiter Louis Leißring, Heinrich Walther und Carl Iwan diesen Diebstahl begangen und Leißring fuhr die Fässer zu dem Kaufmann Sträßner in der Bernburgerstraße, bei welchem er sich für einen Böttchermeister Schaaf ausgegeben hatte. Ein anderes Mal führten Leißring, Walther und Otto Tschöpe von hier die Expedition sogar mittels Pferd und Wagen aus und entwendeten 6 Fässer. Des dritte Mal hatten sich Leißring, Iwan, der Arb. Wilhelm Linne und der Arb. Eduard Gottfried Uhlig zusammengethan und 9 Fässer ausgeführt. An demselben Tage hatten sie auch noch aus dem Hofe des Kaufmanns Walther hier 3 Fässer gestohlen, wurden aber beim Fortschaffen überrascht und hatte die Sache für sie damit vorläufig ein Ende. Der Arb. Heinrich Walther von hier war der einzige unbestrafte unter den 7 Angeklagten, bei ihm kam zu dem allgemeinen Conto noch ein Diebstahl hinzu, indem er Herrn Prof. Schum hier einen Hund weggelangen, getödtet, gebraten und gegessen hatte. Mit Rücksicht auf das Vorleben der Angeklagten und ermägend, daß Bandendiebstahl vorlag, erkannte das Gericht gegen Louis Leißring auf 3½ Jahre, gegen Heinrich Walther auf 1½ Jahre, gegen Carl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810505039/fragment/page=0001

Iwan auf 2¼ Jahre Zuchthaus, gegen Tschöpe, der erst vor Kurzem zu Zuchthaus verurtheilt worden, auf 6 Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe, gegen Uhlig auf 1½ Jahr und Wilhelm Limme auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen Carl Limme auf 3 Monate Haftgefängniß, beschloß auch auf Antrag der Staatsbehörde die sofortige Verhaftung der ganzen Gesellschaft. Während der Verhandlung fand ein lebhafter Gestenaustausch zwischen den Angeklagten und gewissen Elementen in dem Auditorium statt, eine Frau, die es zu weit trieb, wurde sofort auf 24 Stunden eingesperrt.

Der Kellner Otto Schimke aus Sömmerda war früher 1½ Jahre lang im Stadt-Schützenhause hierselbst beschäftigt gewesen. In letzter Zeit war er arbeitslos, gerieth in Noth und suchte nun seine Kenntniß der dortigen Localitäten zu verwerthen. Im März d. J. schlich er sich mehrere Male ein, suchte Brod und Zukost, die er fand und verzehrte. Außerdem aber stahl er 3 Schlüssel, die er von den Thüren zog. Anfangs April schlich er sich wieder ein, stahl ein Paar Stiefel, eine Serviette und wiederum Schlüssel. Außerdem wurde er mehrere Male abgefaßt und weggewiesen, ehe er etwas stehlen konnte. Er wurde mit 9 Monaten Gefängniß und 5 Wochen Haft bestraft.

Am Sedantage d. J. befand sich der Schlossergeselle Adolf Hauptmann aus Ammendorf in Radewell bei einem Tanzvergnügen. Hierbei trat er aus Versehen den Steinsetzerlehrling Wilhelm Graf auf den Fuß, weshalb ihn dieser schimpfte und mit den Worten: „er solle schon sehen" bedrohte. Nach Mitternacht begab sich Hauptmann nach Hause, wurde aber von Graf unterwegs angehalten, der ihn auf den Kopf schlug und mit einem Messer stach. Zu diesem gesellten sich der Steinsetzerlehrling Richard May und der Schuhmachergeselle August Plötz aus Radewell und diese schlugen nun sämmtlich auf Hauptmann ein, bis der Schulze Lindner aus Radewell hinzukam und Hauptmann nach Hause flüchten konnte. Aber auch hierher verfolgten ihn zwei der Angreifer und trieben sich eine Zeit lang unter Drohungen auf dem Gehöft umher. Wegen Mißhandlung, Ruhestörung und Hausfriedensbruches waren sie vom Schöffengericht hierselbst gestraft und zwar Graf mit 6 Monaten, May und Plötz je mit 2 Monaten Gefängniß, außerdem jeder mit 3 Tagen Haft. Die Strafkammer hatte als Berufungsgericht sich mit dem Falle zu beschäftigen, fand aber die erkannten Strafen für durchaus angemessen.

Weil er kein Hemd besaß, stahl der früher bestrafte Schneidermeister Christian Carl Schulze aus Merseburg dort aus einem Gehöfte ein solches von der Waschleine. Für die nächsten drei Monate wird dafür gesorgt werden, daß er pünktlich mit reiner Gefängnißwäsche versehen wird.

Rübenzuckersteuer.*

Der auch in Nr. 100 der „Saale-Zeitung" veröffentlichte Artikel über „Rübenzuckersteuer" nöthigt im Interesse der unbefangenen Prüfung der diesjährigen, erheblichen Steuerausfälle aus den Zuckerzöllen zu einer Entgegnung, da jener Artikel in seinen Angaben und Schlußfolgerungen nicht als zutreffend betrachtet werden kann. — Die verehrl. Redaction wird daher ersucht die nachfolgende Aufklärung, welche nur zur Klärung und richtigen Beurtheilung der Sache beitragen und den Nachweis liefern soll, daß jene Steuerausfälle lediglich durch die gezahlten Prämien entstanden sind, in die Spalten ihres Blattes aufzunehmen.

Wir theilen zunächst vollständig die in jenem Artikel ausgesprochene Ansicht, daß der wirkliche Steuerausfall des Etatsjahres 1880/81 nur 5 Mill. M. gegen das Vorjahr beträgt und kommen auch zu dem fast gleichen Resultat, wenn nicht dieses, sondern das Campagnejahr 1880/81 zu Grunde gelegt wird. — Wir wollen uns daher ausschließlich an das letztere in unseren Betrachtungen halten.

Die Rübensteuer in der abgelaufenen Campagne beträgt aus 126,35 Mill. Centner Rüben	101,083,672 M.
gegen 1879/80	76.884.179 „
auf 1880/81 also mehr	24,099,493 „
oder 31½ Procent.	
Die vom Septbr. 1880 bis Ende März 1881 gezahlte Ausfuhrvergütung auf 4,807,564 Centner factisch ausgeführten Zucker beträgt	45 191,000 M.
Zu dieser bereits stattgehabten Ausfuhr kommt nun noch die weitere vom April bis Ende Juni, als Endtermin des Campagnejahres 1880/81 mit muthmaßlich 750,000 Ctr. gegenüber 1,190,000 Ctr. in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres mit	7,050,000 „
zusammen Ausfuhr	52,241,000 „
so daß als Erträgniß aus der Rübensteuer 1880/81 nur	48,842,570 M.
übrig bleiben, zu denen dann noch aus den Zöllen bei der Einfuhr hinzuzurechnen sind .	1,500,000 „
mithin Gesammteinnahme	50,342,000 „

also eine Abnahme von rund 4 Mill. M. gegen das Vorjahr, trotz einer Mehrbruttoeinnahme von 24 Mill. M. Nun wird in jenem Artikel die Ansicht ausgesprochen, ein richtiger Schluß auf das Endergebniß des Campagnejahres 1880/81 sei jetzt noch nicht zu folgern, da die zu erwartende Einfuhr den Steuerausfall mehr denn decken würde.

Das könnte richtig sein, wüßten wir nicht schon jetzt, daß ganz erhebliche Mengen Zucker producirt waren, die officiell nicht existiren, weil sie gar nicht versteuert sind. — Dieses sind die aus der Rübenmelasse vermittelst der verschiedenen Entzuckerungsmethoden gewonnenen Quantitäten.

Wir müssen, um ein richtiges Bild von der Ausdehnung dieser Zuckergewinnung zu geben, einen Augenblick hier verweilen und den Nachweis hierfür antreten.

40 Zuckerfabriken des Zollvereins mit 18 Mill. Ctr. Rübenverarbeitung entzuckerten durch die verschiedenen Elutionsmethoden 1,680,000 Ctr. Melasse (d. i. 6 Procent Melassezusatz vom Rübengewicht) und gewannen von dem in der Melasse enthaltenen Zucker factisch 90 Procent oder zusammen . . . . . 486,000 Ctr.

108 Osmosefabriken mit 40 Mill. Ctr. Rübenverarbeitung entzuckerten zusammen 1,500,000 Ctr. Melasse und gewannen von dem Melassezucker 40 Procent oder	300,000 „
2 Strontianitfabriken (Dessau u. Waghäusel) verbrauchten 350,000 Ctr. Melasse und gewannen 90 Proc. von dem Melassezucker oder zusammen also	157,000 „
	943,000 „

Dieses Quantum ist thatsächlich zollfrei producirt, denn es hat die Ausbeute aus den Rüben vermehrt und ist außerhalb des staatsseitig angenommenen Rahmens, nämlich 11¾ Ctr. Rüben gleich einem Ctr. Rohzucker gewannen. Im Mittel von 7 Jahren 1871 bis 1878 wurden nach officiellen Angaben ohne die Entzuckerung der Melasse 1168 Pfund Rüben zu einem Centner Rohzucker gebraucht. Die obige Annahme erwies sich als annähernd richtig und sie wird auch in der abgelaufenen Campagne ohn e die Melassezuckerung zutreffend sein. Nur bei besonders zuckerreichen Erndten konnte, ehe der Melassezucker ausgebeutet wurde, von der Zahlung einer Prämie bei der Ausfuhr die Rede sein.

Wie anders aber jetzt!

Jene 943,000 Ctr. Zucker, welche gar keine Steuern erbrachten, die aber wegen der großen Ueberproduction exportirt werden mußten, erforderten eine Prämienzahlung von 8 Mill. M. und wenn sich der diesjährige Ausfall nur auf 4 Mill. gegen das Vorjahr beziffert, so hat das darin seinen Grund, daß auch bereits im Campagnejahre 1879/80 ganz vorzügliche Waaren in dieser Weise hergestellt wurden. In der Differenz von 4 Mill. Mark kommt die diesjährige Productionsvermehrung des Melassezuckers zum Ausdruck.

Drastischer, als bei den beiden mittelst Anwendung von Strontian arbeitenden Fabriken (denen noch andere Neuanlagen folgen), welche ihre Melasse von den Zuckerfabriken kaufen, 157,500 Ctr. Zucker daraus machen und obendrein 1,480,000 M. Prämien jährlich erhalten, kann doch wohl kaum die Sache beleuchtet werden. Ob nun gerade dieser oder anderer Zucker zur Ausfuhr kam, kann für die Beurtheilung vollständig gleichgiltig sein.

Selbstredend vergrößern sich die Steuerausfälle mit der rapiden Vermehrung der Zuckerfabriken und der verlockenden steuerfreien Zuckergewinnung aus der Melasse von Jahr zu Jahr und werden, ehe man sich's versieht, eine bedenkliche Höhe annehmen. Wir haben berechnet, daß bei zuckerreichen Rübenernten — was möglicherweise schon im nächsten Jahre eintreten kann — und unter allgemeiner Ausbeutung des Melassezuckers die Ausfälle 24 Mill. Mark gegen die Vollein nahme betragen müssen.

Ganz interessant ist es übrigens auch, die durch die Mehrproduction und Mehrausfuhr hervorgerufene, allerdings nur scheinbare Abnahme der Consumtion zu betrachten.

Nach officiellen Angaben sind pro Kopf der Bevölkerung in dem Jahre 1877–78 . . 13,23 Pfd.,

78–79 . .	14,42	„
79–80 . .	12,63	„ gebraucht, dagegen werden
80–81 nur	11,86	„ übrig bleiben.

In allen anderen Ländern steigt der Zuckerconsum ganz bedeutend und im Deutschen Reiche fällt er?

Angesichts dieser Thatsachen, die man in der Fachpresse der Zuckerindustrie durch Verschiebung der Zahlen nicht mehr bemänteln sollte, ist es die Pflicht der gesetzgebenden Factoren, ihre Aufmerksamkeit diesem Gegenstande zu widmen und zwar im Interesse der Reichseinnahmen sowohl, als auch im Interesse derjenigen Gewerbetreibenden, welche durch die steuerfreie Zuckergewinnung in die bedenklichste Mitleidenschaft gezogen werden, zumal diese einen nicht zu unterschätzenden Steuerbeitrag von ca. 6 Mill. Mark von der verwendeten Rübenmelasse liefern.

Auf die Dauer läßt sich ein solcher Zustand, wie er jetzt besteht, doch wohl kaum rechtfertigen und wir sollten glauben, es müßte der Zuckerindustrie selbst daran gelegen sein, durch Beseitigung dieser ihr nicht zukommenden, volkswirthschaftlich unrichtigen und von der Allgemeinheit zu tragenden Begünstigung, der ungesunden Vermehrung der Production vorzubeugen.

Eine vorläufige Remedur kann die Sache durch Besteuerung aller zur Entzuckerung kommenden Melasse finden. — Erst dann kann es sich zeigen, welche von den beiden Verwendungsarten, ob die Verarbeitung auf Zucker oder Spiritus, die wirthschaftlich richtigere ist. —de.

* Wir empfangen mit Bezug auf den in der 1. Beilage zu Nr. 100 unserer Ztg. enthaltenen Artikel: Steuerresultate der letzten Zuckercampagne von fachmännischer Seite folgende Zuschrift, der wir wegen ihres beachtenswerthen Inhaltes gern Raum geben. Die Red.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der Nachfolger des verstorbenen Geheimrath Wilms in Berlin, Prof. Dr. Ed. Rose aus Zürich, ist zum ordentlichen Honorarprofessor bei der medicinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden und hat bereits für dies Semester seine Vorlesungen angekündigt.

— Der „Academy" zufolge berichtet Professor Sayce, welcher soeben von seiner Reise in der Levante nach Oxford zurückgekehrt ist, daß Dr. Schliemann seine Ausgrabungen in Orchomenos zum Abschluß gebracht habe. Er habe die Arbeiten am 1. April auf's Neue in Angriff genommen und am 11. April beendigt.

— Die Ausstellung des Werner'schen Congreß-Bildes im berliner Rathhause ist nunmehr beendet. Während der dreiwöchentlichen Ausstellung haben dasselbe 3369 zahlende, und an den drei entrée freien Mittwochen 7150 Personen in Augenschein genommen.

Vermischtes.

— [Großes Schiffsunglück.] Ein uns soeben aus London zugehendes Telegramm, welches wir einem Theile unseres Leserkreises bereits im Hauptblatte mitgetheilt haben, meldet, daß die englische Corvette „Doterel", welche zu Anfang des Jahres von Chatam abgesegelte um zu dem Pacificgeschwader zu stoßen, am 26. April in der Magellaensstraße (Südspitze von Südamerika) untergegangen ist. Nur der Capitän und zehn Mann wurden gerettet, die Anzahl der Umgekommenen wird auf 140 geschätzt. Man vermuthet, daß die entsetzliche Katastrophe durch die Explosion der Pulverkammer hervorgerufen wurde.

— [Die sonderbare Schlafkammer.] Die folgende, uns mitgetheilte, ebenso harmlose als ergötzliche Episode aus dem Leben des seligen Professors Dr. Tholuck für deren Wahrheit uns der Herr Einsender bürgt — verdient es wohl, der Vergessenheit entrissen zu werden. Tholuck erfreute einst seinen Freund den Pfarrer und früheren Reiseprediger B. in C. bei G. mit seinem Besuch. Da es mit den Räumlichkeiten im alten Pfarrhause nicht besonders gut bestellt war, richtete man dem unerwarteten lieben Gaste die unbenutzte Studirstube des früheren Hausherrn im obern Stockwerk in aller Eile zum Schlafgemach ein. Die erste Nacht, welche Th. unter dem gastlichen Dache seines Freundes zubringen sollte, war eine höchst unfreundliche. In Strömen ergoß sich unaufhörlicher Regen, dazu durchbrang der Sturm das wenig wetterfeste Pfarrhaus in empfindlicher Weise. Der Professor, nachdem er sorgfältig das Licht verlöscht, begab sich fröstelnd zur Ruhe. — Aber so sehr er von der Reise ermüdet war, konnte er vor dem Unwetter keinen Schlaf finden, denn die in Blei gefaßten Fensterscheiben seiner Schlafstube klapperten entsetzlich, dazu mußte der Regen durch's Pfarrdach gedrungen sein, denn von der Zimmerdecke herab fielen in abgemessener Pause große Tropfen auf das Lager des beklagenswerthen Mannes. Tholuck, wie bekannt, eine ziemlich energische Natur, war nur einen Augenblick in Verlegenheit. Kurz entschlossen stand er auf und transportirte, so gut es im Dunkeln anging, sein Bett in ein enges Nebengemach, welches er vor dem Schlafengehen bemerkt hatte. Da es hier trocken und ruhig war, stellte sich bald der ersehnte Schlaf ein. Am andern Morgen stand Tholuck frühzeitig auf und begab sich in die untere Wohnstube, in welcher sich nur erst die Dienstmagd befand. Diese ward voll Entsetzen nur einen Blick auf den Gast und stürmte in die Küche. „Frau Pastorin", rief sie in großer Angst, „im Hause ist ein schrecklicher Mensch. Kohlschwarz sieht der Kerl aus, wahrscheinlich ist's ein Spitzbube!" — Die betroffene Frau holt ihren Mann zur Hilfe, dann betreten die drei in großer Aufregung das Wohnzimmer. — Welch' ein Anblick! Der Herr Professor im Schlafrock, aber mit russig geschwärztem Gesicht. Der Pfarrer, welcher halb und halb den Zusammenhang erräth, ruft lachend: „Aber, Professor, wie sieht Du denn aus? Wo hast Du denn über Nacht geschlafen?" Dabei zeigt er dem erstaunten Gast den Spiegel. Dieser erzählte nun, was ihn gezwungen, sein Quartier zu wechseln und es stellte sich unter allseitiger großer Heiterkeit heraus, daß Tholuck in der Rauchkammer logirt hatte.

— [Großartige Betrügereien], verübt von einem wirklichen „Ringe," sind soeben in Amerika aufgedeckt worden. Es handelt sich um den Verkauf von 5,000,000 Acker Land und, zu geringsten Anschlägen gerechnet, 7,500,000 Dollars oder 30,000,000 Mark. Bekanntlich giebt die Regierung, um die Urbarmachung des Landes zu befördern, Land zu geringfügigen Preisen ab. Sechzig Tage, nachdem eine Person in der Office des Register of Lands angegeben hat, wo sie das Land erwerben und cultiviren will, muß sie sich dort niederlassen. Führt sie dann nach Verlauf eines Jahres den Beweis, daß ein Theil des Area's cultivirt worden ist, so hat der Register of Lands dieses nach Washington zu berichten, und erhält die Person dann den Besitztitel für das Land. Während der Jahre 1856 bis 1860 bildete sich ein „Ring", um die Bestimmungen jenes Gesetzes zu seinen Gunsten auszubeuten. Tausende von Eintragungen auf Regierungs-Ländereien wurden gemacht, das Geld dafür bezahlt, keine von den Personen aber ließ sich in Wirklichkeit auf dem Lande nieder. Nach Ablauf eines Jahres wurden die Beweise für die Cultivirung des Landes dem Register (Registrator) unterbreitet und die dazu nöthigen beschworenen Zeugnisse mit eingereicht, ohne daß in Wirklichkeit auch nur das Geringste für die Cultivirung des Landes geschehen war. Von Washington aus wurden dann die „Deeds" (Urkunden) an den Register gesandt, der sie den Mitgliedern des Ringes ausfertigte, welche sie natürlich in den verschiedenen Counties eintragen ließen. Sie hatten also vollständig korrekte Besitztitel in Händen, die, um sie mit großem Gewinn veräußern zu können, von einem Mitgliede des Ringes an ein anderes für eine fingirte Summe übertragen wurden. Die Mitglieder verfuhren dabei in folgender Weise: F. übertrug eine Anzahl von Titeln für 10,000 Dollars an J), dieser dieselben für 13,000 Doll. an Z., Z. für 13,000 Doll. an U. Von dem Gelde wurde natürlich nicht ein Cent bezahlt. Dann wurden die Titel zum Verkauf auf den Markt gebracht. In irgend einer größeren Stadt wurden sie für hohe Summen an Leichtgläubige verkauft und der Ring steckte das Geld ein. So operirte dieser Jahre lang, ohne daß je etwas hiervon entdeckt wurde. Eine Anzahl Personen sind bereits verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

— [Dem Grafen Henning Hamilton] in Schweden, dessen Name bekanntlich durch jene großartigen Unterschlagungen, über die wir kürzlich berichteten, compromittirt wurde, ist es durch Mithilfe seiner Verwandten möglich geworden, seine Schulden zu bezahlen. Nachdem seine Mobilien und Effecten in Stockholm und auf Hedenlunda in öffentlicher Auction verkauft worden und er sein Amt als Secretär bei der schwedischen Academie niedergelegt hat, wird er in nächster Zeit nach dem Auslande abreisen, um dort bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

— [Friedrich Spielhagen] ist, nach dem „B. B.-C." zur verantwortlichen Vernehmung wegen des confiscirten Capitels seines Romans „Angela" von der Staatsanwaltschaft vorgeladen worden.

— [Zu leicht befunden.] Dieses Schicksal widerfuhr bei der diesjährigen Rekrutenmusterung einem militärpflichtig gewordenen Schneider in dem an der Iller gelegenen württ. Orte Dietenheim. Dieser Nadelheld wog nur 61 Pfund. Natürlich werden in Württemberg über den Dietenheimer Fall die grausamsten Witze gerissen.

— [Ein Arrestant erschossen.] In Straßburg ist wieder der bedauerliche Fall vorgekommen, daß ein Arrestant erschossen wurde. Am letzten Aprilsonntage hatte eine Schlägerei zwischen Militär und Civilisten stattgefunden, sodaß schließlich die Wache einschreiten mußte, welche einen betheiligt gewesenen Altelsässer verhaftete. Auf dem Wege nach der Hauptwache suchte der Arrestant zu entfliehen. Der Patrouillenführer, welcher von einem ihm begegnenden Außenposten sich scharfe Patronen hatte geben lassen, rief Jenem zu, stehen zu bleiben, widrigenfalls er schießen würde. Da dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, gab er Feuer und traf den Entfliehenden so unglücklich, daß derselbe sofort zusammenstürzte und in kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Selbstverständlich ist alsbald eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der betreffende Patrouillenführer vorschriftsmäßigen Gebrauch von seiner Waffe gemacht hat.

Vereine und Versammlungen.

— Die berliner Gesellschaft für Erdkunde beabsichtigt einen deutschen Geographen-Congreß für die Pfingstwoche nach Berlin einzuberufen, um über die schon seit Jahren besprochene und geplante Bildung einer „deutschen Gesellschaft für Erdkunde" und über deren Verhältniß zu den in verschiedenen Städten bestehenden geographischen Gesellschaften Beschluß zu fassen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Danzig, 3 Mai. Weizen loco flau. Umsatz 70 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 160, hellbunt 172, hochbunt und glasig 205–213, pr. Mai Transit 205,00, pr. Septbr.-Octbr. Transit 196. Roggen fest, loco inländischer pr. 120 Pfd. 193, polnischer oder russischer pr. 120 Pfd. Transit 188,00, unterpolnischer pr. Sept.-Oct. Transit —, inländischer pr. Octbr.-Novbr. 157. Kleine Gerste loco 150. Große Gerste loco 150. Hafer loco 165. Erbsen loco —. Spiritus pr. 10,000 Liter-Proc. loco 53,50.

Bremen, 3. April. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,65 Br., pr. Juni 7,75 Br., pr. Septb.-Dec. 8,30 Br.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅜ bez. u. Br., pr. Juni 19⅜ Br., pr. Sept. 20⅜ Br., pr. Sept.-Dec. 21 bez. u. Br. Ruhig.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 4. Mai, 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 106,80. 4 % Preuß. Consol Anleihe 102,10 Bergisch-Märkische 117,75. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 88,75 Oberschlesische St.-Act. A/B. per ultimo 215,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 574,—. Lombarden per ultimo 204,— Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 696,50. Disconto-Command. 206,—. Darmst. Bank 161 50

Tendenz: sehr fest.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 223,— September-October 218 50
Roggen: Mai-Juni 204 75 September-October 174,—.
Hafer: Mai-Juni 156 25. September-October 148,—.
Rüböl: Mai-Juni 52,50. September-October 54 60.
Spiritus loco 54 70. September-October 55 20

Kirchliche Anzeigen.

In der Kirche U. L. Frauen wird vom nächsten Sonntag, den 8. Mai an, während der Sommermonate wie in den vergangenen Jahren ein Frühgottesdienst um 8 Uhr gehalten werden, wogegen der Abendgottesdienst während dieser Zeit in Wegfall kommt.

Es wird diese Ordnung hierdurch zur Kenntniß der Gemeinde gebracht.

Halle, den 1. Mai 1881.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Förster.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

30. April. **Geboren:** Dem Fabrikarb. E. A. Römhild ein S. (Wittekindstr. 16). Dem Sattlermstr. C. W. A. Querengässer eine T. (Reilsstr. 35). Dem Hofmstr. C. F. Franke eine T. (Kgl. Domaine). Dem Zeitungs-Expedient G. A. Stöckert eine T., Zwilling (Gosenstr. 11).

Gestorben: Des Zeitungs-Expedient G. A. Stöckert T. todtgeb., Zwilling (Gosenstr. 11). Der Tischlermstr. F. Mittelsdorf, 44 J. 9 M. 3 T., Darmgeschwür (Böcktr. 33).

2. Mai. **Aufgeboten:** Der Maurer F. W. Enders und Fr. H. Richter (Brunnenstr. 17 und Halle). Der Handarbeiter A. A. Kersten und E. M. C. H. Gericke (Reilsstr. 35 und Halle).

3. Mai. **Eheschließungen:** Der Handarb. F. W. Rothe und H. M. Hafermalz (Fährstr. 10).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810505039/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Auf dem Hofe der **alten Residenz**, Domgasse 5 sollen diverse alte **Mobilien, Tische Bänke, Stühle, Schränke, Repositorien, Kleiderhaken, Kisten, altes Zink, Kupfer, Eisen** 2c. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung am

Freitag den 6. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr

verkauft werden. **Halle a/S.**, den 2. Mai 1881.

Königlicher Landbau-Inspector von Tiedemann.

Submission.

Die **Pflaster-** und **Erdarbeiten** zum Bau eines **bestehenden Canals** in der Krausenstraße sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. — Näheres ist bei uns einzusehen und erbitten wir Angebote bis zum 15. d. M.

4521] **F. Zimmermann & Co., Halle a/S.**

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräsereien in den Feldfluren **Merseburg, Schkopau, Collenbei, Burg. Radewell, Ammendorf, Beesen** und **Halle** sollen

Donnerstag den 12. Mai cr. Vormittags 18 Uhr

öffentlich und meistbietend unter den in Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Stationsstein 13,1 am Bahnhofe **Merseburg.**

Weißenfels, den 30. April 1881.

Die Betriebs-Inspection I.

Altes Bauholz und Bretter

sollen Freitag den 6. d. Mts. Nachm. 2 Uhr **Taubengasse 10** meistbietend verkauft werden.

Auction.

Freitag den 6. Mai 1881 Nachmittag 1 Uhr gelangen **Schulberg 8** hier zwangsweise zum Verkauf: **1 Faß** (ca. 300 Flaschen) **Rothwein,** versch. **Mobilien, 1 Taschenuhr** mit **gold. Kette, 2 goldene Ringe,** sowie eine große Partie **Nußbaum-, Mahagonie-** und **Birken-Fourniere, Gardinenleisten** und **Gesimse.**

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Eine Bäckerei in einer kleinen Stadt bei Halle a/S. ist sofort **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Näheres durch **P. Neumann,** Moritzkirchhof 11.

Eine Schmiede mit guter Kundschaft gesucht. Gefl Offerten sub **D. 924** an die Annoncen-Expedition von **H. Gräfe, Halle a/S.** erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein **schönes, gut verzinsliches herrschaftliches Wohnhaus,** welches sehr gut gebaut ist und in der schönsten Lage von Halle (Nähe des Mühlweges) liegt, passend für **Rentiers,** ist billig mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Offerten von nur Selbstkäufern unter **R. 3118** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Eine seit 30 Jahren bestehende

Kupferschmiederei

mit ausgezeichneter **Kundschaft** und schönen **Arbeits-** und **Privaträumen** in einem industriereichem Städtchen der Provinz Sachsen ist eingetretener Verhältnisse halber bei 3000 ℳ Anzahlung sofort oder spätestens bis 1. Juli cr. zu verkaufen. Offerten wolle man unter **S. 3112** an die Annoncen-Expedition der Herren **J. Barck & Co.** einsenden.

Ein freundl. **Haus,** wo seit Jahren Material- und Victualien-Geschäft mit Erfolg betrieben, mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [234

Wohnung für 60 ℳ u. eine für eine einz. Person zu verm. Steinweg 41.

Eine kleine Wohnung, hohes Parterre oder 1. Etage, 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu miethen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **M. V. 296** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Die getheilte 3. Etage, 3 Stuben, Küche, Bodenraum, Keller, ist **an ruhige Leute** für 300 ℳ per anno jetzt zu vermiethen, Johanni oder später zu beziehen. Näheres beim Wirth **Landwehrstraße 8 u. 9.**

Die 2. Etage in meinem Hause Königs- u. Landwehrstraßenecke 8 u. 9, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Küche, sonstigem Zubehör, ist jetzt zu vermiethen u **Michaelis zu beziehen. C. H. Breitkopf.**

Eine **Parterre-Wohnung** von ca. 3 Zimmern mit Zubehör, Mühlweg, zwischen Geist- und Kirchthor oder Gütchenstraße, wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

Leipzigerstraße 11 ist die 2. Etage, Entree, 7 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör, vom 1. Juli oder 1. October ab zu vermiethen. Näheres 3 Etage.

Eine kleine Stube an eine einzelne Person zu vermiethen **Harz 33.**

Wohnung zu 40 Thlr. Mittelwache 14, I

Eine schöne Eckwohnung z. 1. Juli für 65 Thlr. zu verm. **kl. Klausstr. 7.**

Die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, Wittekindstraße 22 in Giebichenstein, in der Nähe von Bad Wittekind, ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Freundl. möbl. Stube an einen anst. Herrn zu verm. Parkstraße 18, p. r.

Zwei Laden

bester Geschäftslage von Weißenfels, zu jedem Geschäft passend, sind zu vermiethen und Johanni oder auch später zu beziehen. Auskunft ertheilt **Ad. Grabow jr.,** Annoncen-Exped., **Weißenfels a/S.**

Sofort beziehbar

2 St., K u. K. **gr. Brauhausgasse 16**

Gr. Ulrichstraße 35

ist die geräumige 1. Etage nebst Zubehör, mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Eduard Heckert, Glas- und Porzellan-Handlung.

Elegantes Garçon-Logis zu vermiethen Wettinerstraße 19, I.

Eleg. möbl. St. u. K. an einen einzeln. Herrn zu verm. Zu erfr. bei **H. Gräfe, gr. Märkterstr. 7.**

Gesucht wird für 2 anständige junge Damen während der Dauer der Ausstellung ein einfach möbl. Zimmer nebst Cabinet mit zwei Betten. Adressen mit Preisangabe unter R. E. 360 an Haasenstein & Vogler in Magdeburg erbeten.

Ein **freundl. möbl. Zimmer** an 1—2 Herren zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 54, II.**

Parkstraße 12, vis-à-vis der Ausstellung, sind möbl. Wohnungen zu verm.

Möbl. Wohnung vrm. Blücherstr. 6, III.

Fr. möbl Zimmer Anhalterstr. 5a, III, l.

2 j. anst. Leute können sofort Kost u. Logis erhalten. Auch sind noch eine Partie **neue u. getragene Schuhe und Stiefeln** zu verkaufen. **E. Brathuhn, Martinsberg 5.**

Anständige Schlafstelle Trödel 15.

Anst. Mittbew. ges. gr. Ulrichstr. 47, III l.

Anst. Schlafstelle Königstr. 22/23 i. H.

Anst. Schlafstelle Paradiesgasse 3a, II.

40,000 Thaler,

getheilt, auf nur gute 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **V. 3120** an **J. Barck & Co.** erbeten.

6000 bis 7000 Mark

auf **gute Hypothek** auszuleihen. Adr. sub **G. h. 10257** befördert **Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

2400 Mark auf ein hiesiges Grundstück, sehr feine Hypothek, wo noch 2000 Thlr. dahinter stehen, von Selbstdarleihern zu leihen gesucht. Offerten **K. 3119** an **J. Barck & Co.** erb.

Tüchtige Agenten

zum **Verkaufe Badischer Loose 1845,** welche sämmtlich bis **1885** mit Treffer ausloosen, in kleinen Zahlungen, 5—10 Mk. monatlich, werden gegen gute Provision angestellt. Franco-Offerten

Bankvereeniging

Grün & Co., Amsterdam, Holland.

Ein **Müllerknappe** mit gut. Attesten sucht **Stellung** in einer **Wind-, Wasser-** oder **Schneide-Mühle.** Näheres durch die Annoncen-Exped. von **F. C Demand jr.** in **Lauchstädt.**

Schuhmacher auf f. Herrenarbeit sind. Besch. **Franke,** Schmeerstr. 17/18

Ein tüchtiger Zapfer

für Bierdruck-Apparat wird sofort gesucht **Magdeburgerstraße 42.**

Tüchtige Bautischler

und einen **Lehrling** sucht **G. Gross,** Tischlermeister, **Steinweg 49.**

Ein Ochsenknecht,

welcher zugl. **Düngergruben** herausholt, wird gesucht **gr. Brauhausg. 24.**

Eine ält. Frau oder j. Mädchen für die Kinder gesucht **Parkstraße 19, I.**

Für ein hiesiges **Versicherungs-Bureau** wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten wolle man sub **K. L. # 4 Halle a/S., Bahnhof postlagernd** niederlegen.

Als Lehrling

für ein hiesiges **kaufmännisches Geschäft** wird ein braver Sohn achtbarer Eltern gesucht. Adressen sind niederzulegen unter **R. 387** in der Expedition dieser Zeitung.

Für meine **Material-, Droguen-** und **Farben-Handlung** findet ein junger Mann **als Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme. **Hermann Zahn,** Wörmlitzerstr. 41.

Einen Schlosserlehrling

sucht **A. Ebert, Landsberg.**

Ein Laufbursche im Alter von 16—18 Jahren gesucht. **M. Bauchwitz & Sohn.**

2 Kellnerburschen u. 2 Lohnkellner sofort gesucht **Rabeninsel. C. Kurzhals.**

Eine Frau, in der Nähe der kl. Brauhausgasse wohnend, wird für einige Wege den Tag zu gehen gesucht **kl. Brauhausgasse 21.**

Ein ehrl. ord. Mädchen von außerh für Küchen- u. Hausarbeit findet 15. Mai oder 1. Juni Dienst Leipzigerstr. 44 i. L.

Ges. Ammen b. L. u. Mädchen wünschen den 15. Mai u. 1. Juni Stelle d. **Frau Rötzscher, Kuttelpforte 5.**

Arbeitf. Mädchen vom Lande, mit sehr gut. Attesten, such. sof. Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Sofort gesucht

ein älteres Mädchen oder unabhängige Wittwe zur Führung einer kleinen Restaurations-Wirthschaft, sowie ein schon conditionirter Kellnerbursche **Lindenstraße 16.**

1 ges. kräft. Amme u. 1 nettes arbeitf. Mädchen wünschen r. b. Stellung durch **Frau Abst,** Herrenstraße 20.

Eine gewandte **Ladenmamsell** von außerhalb, für Kurz- u. Galanteriew.-Geschäft, die schon in ähnlichem Geschäft war, findet sofort Stelle durch **Frau Vollmer,** gr. Schlamm 10a, p.

Ein anst. Mädchen, im Schneidern geübt, findet Besch. Strohhofspitze 25, III.

Ein ju. g. anst. Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen oder sonst leichten Dienst **Ludwigstr. 14.**

Ein junges gebildetes **Mädchen,** welches im Kochen und allen feineren Arbeiten geübt ist, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Jungfer. Näheres **Domplatz 5** im Laden.

Stellen suchen

jüngere u. ältere Landwirthschafterinnen, tüchtige arbeitsame Mädchen für Küche, Haus und Kinder, ein herrschaftlicher Diener und mehrere Laufburschen durch das Vermiethungscomptoir von **Frau Scholle, Leipzigerstraße 89.**

100,000 Stck. Mauersteine,

vorüber, verkauft sofort gegen Casse **C. Gräb,** Taubengasse 13.

Dünger von 22 Pferden wird gegen Lieferung von gutem **Streu-Stroh** abgegeben. Offerten unter **R. 397** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, birkene **Frieß-** und **Auszugtische** verkauft billig **Schulberg 1.**

3—4 Miethsbetten ges. Zenkergasse 3.

4" Leiterwagen, stark. Handrollwagen verkauft **Lindenstr. 24. Hällmann.**

3 St. noch gute hölz. Pumpen, 4, 6 u. 9 m, billig zu verk. Mühlgasse 8.

Eine Gartenfäule, aus **Grotten-Tuffsteine** gearbeitet, ist billig zu verkaufen **Henriettenstraße 4** i. H.

Umzugshalber ist ein neues **Soyha** billig zu verk. Taubengasse 18, part. r.

2 eis. **Pferdekrippen, Raufen,** 1 4" starker **Wagen,** versch. **Geschirr** 2c. verkauft billig **Alter Markt 24.**

Unsere Strohvorräthe sind verkauft.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Gute Ziegenmilch

zu verkaufen **Kirchthor 14.**

2 fette Schweine

zu verkaufen **Alter Markt 24.**

Ein Stamm dunkle Bramahühner (starke Exemplare) hat noch preiswerth abzugeben **Bitterfeld. A. Meyer,** Oeconom.

Ein Paar **Trommeltauben** (Ausst.-Gew.nn) verkauft **gr. Steinstr. 3, p.**

Auf dem Amte **Gerbstedt** sollen **Donnerstag Vormittag 10 Uhr** 3 übercomplette, an schweren Zug gewöhnte

Ackerpferde

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Für Gewerbtreibende, Eisen-Werkstätten 2c.

1 horizontale 2pferd. **Dampfmaschine** mit dazu gehörenden,
1 verticaler 2pferd. **Kessel** mit Handspeisepumpe (wenig gebraucht),
1 horizontale 4pferd. **Dampfmaschine** (ganz neu),
1 **Leitspindel-Drehbank,** 190 mm Spitzenhöhe, 3300 mm Bettlänge,
1 **do.** 170 mm Spitzenh, 2800 mm Bettl.
(Beide Drehbänk. vollständig complett und wenig gebraucht),
1 **Ventilator** für 2 Schmiedefeuer,
1 **Bandsäge** für Kraftbetrieb,
1 **Hobelmaschine** zu Holzbearbeitung;

für Oekonomen:

1 Hornsby'sche **Mäh-Maschine,**
1 Wood'sche **do.,**
1 Sack'sche **Drill-Maschine,** 13reihig,
1 Siedersleber **do.** 15 „

sind preiswerth zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Rothe Hände

werden in 5 Tagen zart und weiß durch **Crême Pinard.** Vollständiger Erfolg garantirt. Pr. 4 ℳ

In **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott.**

Das von dem Wiener Specialarzt Dr. M. Deutsch verbesserte Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche

Gehör-Oel

heilt **jede Taubheit,** wenn sie nicht angeboren, beseitigt **Schwerhörigkeit** und **Ohrensausen sofort.**

Dasselbe ist mit Gebrauchs-Anweisung für **5 Mark echt und franco** zu beziehen **ausschließlich** aus dem **General-Depot** von

Julius Grätz, Wien,

II. Praterstraße 49.

Für Lungenkranke.

Heilanstalt u. Stahlbad

Sommer- u. Winterkur

Günstigste Erfolge bei Lungenschwindsucht, Katarrhen, Blutarmuth, Reconvalescenz, leichten Nervenkrankheiten. Prospecte u. Broschüre durch Dr. Driver.

Reiboldsgrün

im Vogtl.

Klimatischer Höhenkurort (2120').

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hülfe selbst bei **ganz veralteten Leiden** und **Gebrechen.** Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechzeit jeden Vormittag.

Bartcky, Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

So vielerlei neue Heilmittel auch tagtäglich als ganz probat und unfehlbar angepriesen werden, immer wieder greifen die enttäuschten

Brustkranken

auf Original-Heilmittel zurück, welche seit langer Zeit bewährt, selbst in gefährlichsten Fällen **wirkliche** Erfolge erzielten, wie die **Sampson'schen Coca-Pillen** Nr. 1 der **Mohrenapoth. Mainz.** per Schachtel à 100 St. 3 ℳ Von Heroen der Wissenschaft wie Al. v. **Humboldt, Tschudi** etc. persönlich, von pract. Aerzten 1000fach am Krankenbette erprobt, verdient die seit Jahrhunderten von den Peruanern vergötterte **Coca** ihren Ruf als erstes Heilmittel gegen **Asthma u. Brustkrankheiten** jeder Art mit vollstem Rechte. Prof. Dr. Sampson's Schrift über ihre Anwendung gratis: **Halle:** Dr. Jäger, Hirschapotheke, **Leipzig:** Paulcke, Engelapotheke.

Salicylsäure-Balsam

Große Heilkraft bei wundgelaufenen Füßen, Zehen, Durchreiten (Wolf), Gesichtsausschlag, bei wunden Hautflächen 2c. à Dose 60 ₰. Im Engros-Verkauf bei **Louis Voigt** in **Halle a/S.**

Mottenpulver

in weitesten Kreisen als Schutzmittel, wie zur Vertreibung der Motten rühmlichst bekannt, empfehle in Schachteln à 50 ₰ und 1 Mark.

M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorrätig bei **Fr. David Söhne.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Sichere Heilung für Alle,

auch **Scharlach** 2c. 2c. und alle Nachkrankheiten heile ich auch noch im höchsten Hitzfieber. Auch sichern Schutz vor Ansteckung und Ausbruch gewährte ich vordem gend. Honorar später

F. W. Senftleben, Parkstr. 14, I.

Sicherste billigste Hülfe gegen **Rheumatismus** (Reißen, Fluß) ist **Chr. Liebe's Muschel-Oel.** Es entfernt in wenigen Tagen jeden rheumatischen Schmerz u. heilt in 8 Tagen Reißen und Fluß; selbst bei veralteten rheumatischen Uebeln, auch wenn schon Bettlägerigkeit eingetreten ist, oder wo andere Mittel, wie Dichtketten 2c., vergebens angewendet wurden, erfolgt nach dem Verbrauche von einigen Fläschch nach meiner Anweisung vollständige Wiederherstellung. Namen von schweren Patienten, die durch mein Oel Heilung finden, stehen auf Verlangen zur Verfügung. Eine Flasche dieses Oels, welche incl. 1/2 Kilo wiegt, kostet 2 M. 25 Pf. u. wird mit Licht abgegeben durch Chr. Liebe in Magdeburg, Wallonerberg 8.

Mein Birkenether entfernt in wenigen Wochen nach dem Verbrauch von einigen Gläsern, jede Flechte u. kostet a Glas 1 M. 50 Pf.

Der Verkauf obiger Artikel ist im Deutschen Reich gesetzlich genehmigt.

Die Volksküche

befindet sich jetzt **gr. Märkterstraße 9. Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn **Neumann,** Scharrngasse 1, und bei Herrn **Bellson,** Kleinschmieden 10, zu haben.

Heinrich Gundlach,

Papierhandlung,

Halle a. S., Breitestrasse Nr. 52,

empfiehlt alle von andern ähnlichen Handlungen angezeigte Artikel

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Wiederverkäufern Fabrikpreise.

Ein **stud. phil.** (5 Sem.) wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Gef. Off. an **J. Barck & Co.** unter **X. 3102.**

Wer ertheilt Klavierunterricht? Offerten mit Preisangabe sub **G. 402** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gr. Bücherlager = billigst = Schulberg 17/18.

Lesebchr. von Scharlach, **Masius,** Hopf u. a., **Schubchr.** neu und alt = billigst = **Schulberg 17/18.**

Getragene Kleidungsstücke, alte Stiefeln, Wäsche, Betten, Uhren kauft stets zum höchsten Preise **Vollmer,** gr. Schlamm 10a, part.

Plissé brennt z. t. am allerbesten Leipzigerstr. 103.

Aufgepaßt!

Ich mache dem geehrtes Publikum von Halle und Umgegend auf meine billige Bezugsquelle von **Stoffen** aufmerksam und kann daher complette **Herren-Anzüge** gut sitzend nach Maaß schon von **20 Thlr.** an fix und fertig liefern, aber nur gegen Kasse. Für reine Wolle wird Garantie geleistet.

Albert Müller, Schneidermstr. **Schulberg 7.**

Wilh. Meyer's Restaur.

Barfüßerstraße 5.

Täglich frischen Spargel.

Speck-Verkauf.

Freitag und Sonnabend dieser Woche verkaufe ich im **Schwan, gr. Steinstraße 51,** wiederum:

besten geräucherten Speck à ℔. 60 ₰, **Kernschinken,** nur ganze und halbe Schinken à ℔. 85 ₰, **Schmalz** à ℔. 65 ₰, **Schlack-** und **Knackwurst** wie sonst.

F. Müller,

aus **Minden** in **Westfalen.**

Frischen Schellfisch

empfingen

Bretschneider & Schumann,

kleine Steinstraße.

Feinste Niederunger Gutsbutter!

sendet täglich frisch von mehreren Gütern, 8 Pfd. für 8 ℳ 40 ₰ frco. gegen Nachnahme. Verp. frei.

Julius Engelke, Neurost bei Neukirch, Tilsiter Niederung.

Chili-Salpeter

haben noch abzulassen

Schröder & Reussner,

in Radewell.

Unken, Molche, Wasserpflanzen im Springbrunnen u. Aquarien, **Laubfrösche** und **Ameisenbäder** besorgt **Tornau,** Weingärten 20.

Kalk

Aus meinen Kalkwerken haben jeden Tag **frischen Kalk** auf meinem Lagerschuppen am **Steinthor-Bahnhof** in **Halle a/S.** und werde Wiederverkäufern Extrapreise gewähren.

Th. Franz Schmidt,

„Vereinigte Kalkwerke".

Ich erkläre hiermit, daß es mir Leid thut, eine mir mitgetheilte Verleumdung über **Fräulein Therese Köcker** weiter verbreitet zu haben, umsomehr da ich genannte Dame in jeder Beziehung für ehrenhaft halte.

Giebichenstein.

Anna Georgi.

Ein schwarzer Hund mit gelben Füßen entlaufen. Wiederbringer Belohnung Mittelwache 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810505039/fragment/page=0003

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881
zu Halle a. d. S.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Ausstellung

Sonntag, d. 15. Mai v. 3 Uhr Nachmittags ab

für den Besuch des Publikums geöffnet sein wird. Für die folgenden Tage findet der Einlaß von 10 Uhr Vormittags ab statt, derselbe ist jedoch auch schon um 8 Uhr früh gegen den tarifmäßigen und aus nachstehender Tabelle ersichtlichen Zuschlag gestattet. — Der Preis für die **Einzel-Tagesbillets**, welche von früh 10 bis Abends 11 Uhr Geltung haben, beträgt am **Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag** und **Sonnabend:** 1 ℳ, am **Donnerstag** sowie an den **Sonn- und Festtagen:** 50 ₰. Der Preis für die Einzel-Tagesbillets, welche von früh **8 bis 10 Uhr** Vormittags resp. bis 11 Uhr Abends Geltung haben, beträgt 1 ℳ über Tagespreis, mithin 2 ℳ bez. 1 ℳ 50 ₰. Die Einlaßkarten, welche zum Besuch des **Gartens** von 6 Uhr Abends an berechtigen, kosten 30 ₰. Die Einzel-Tagesbillets werden nur beim Eintritt in die Ausstellung an den daselbst geöffneten Kassen verabfolgt.

Der Preis für **Dauerkarten**, welche für die ganze Zeit der Ausstellung und für die Tages- und Abendstunden von 10 Uhr früh bis 11 Uhr Abends Geltung haben, beträgt:

für 1 Person . . . . . 15 ℳ
„ 1 Familie von 2 Personen . . . . . 22½ ℳ
„ „ bis zu 7 Personen . . . . . 30 ℳ
„ Aussteller . . . . . 10 ℳ
„ Familien der Aussteller von 2 Personen . . 15½ ℳ
bis zu 7 Personen . . 25 ℳ

Die **Dauerkarten** sind vom 9. Mai ab im **Ausstellungs-Bureau** Vormittags 10 bis 12 Uhr und außerdem im Comptoir des Herrn **Banquier Heinrich Lehmann** hier jedoch nur an den Wochentagen zu haben.

Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer zahlen pro **Person** nach vorheriger **Anmeldung** auf dem **Ausstellungs-Bureau** ein Entree 20 pon ₰, ebenso **Bürger- Real- und Gymnasialklassen** 30 ₰, **Militairs ohne Charge** zahlen die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise, also 50 ₰, 25 ₰.

Das Comité.

Halle a/S., im Mai 1881. **Victor Lwowski,** Vorsitzender.

Bezirks-Thierschau in Merseburg
des südwestlich der Mulde belegenen Theiles des Reg.-Bez. Merseburg am 28. Mai 1881.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. März cr. ersuchen wir die Aussteller von Pferden, Rindvieh, Schweinen und landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, die Einsendung ihrer Anmeldungen **möglichst beschleunigen** zu wollen, damit rechtzeitig über die baulichen Einrichtungen die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Wir wiederholen hierbei, daß Programms für die Thierschau, sowie Anmeldebogen bei den **Königlichen Landraths-Aemtern** und den **Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine** des Ausstellungs-Bezirks, sowie bei dem **Herrn General-Inspector Sachse** hierselbst bezogen werden können.

Außerdem theilen wir noch mit, daß Seitens der Directionen der **Thüringischen** und **Berlin-Anhalter** Eisenbahn-Gesellschaften für die auf den bezüglichen Eisenbahnen der Ausstellung zugeführten und unverkauft gebliebenen Thiere 2c. freier Rücktransport gewährt wird und daß ein Gleiches auch Seitens der Directionen der anderen betheiligten Eisenbahnen erhofft werden darf.

Merseburg, den 30. April 1881.

Der Vorstand
und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Mineralbad Heilbrunn (Adelhaidsquelle)
jodhaltiges Bromwasser in Oberbayern,

2 Stunden von Penzberg und 2 Stunden von Tölz-Krankenheil entfernt. Erreichbar in 4 Stunden von München aus durch Benutzung der Bahn nach nachstehenden Stationen:

Abf. nach Penzberg 10 Uhr 45 M Vrm. | Nach Ankunft an beiden Stat. Fahrgelegenheit durch Postomnibusse.
Abf. nach Tölz 6 Uhr—Min Mgs. „ „ „ 11 „ 30 „ Vorm.

Anmuthige geschützte Lage an den Voralpen, 2400' über dem Meeresspiegel. Gegen Scrophuln, Bronchialtuberculose, Infarcten der Leber und Milz, Unterleibsleiden der Frauen, gegen Blasenleiden und Harnbeschwerden, Stein, Gries, Fettsucht, Flechten 2c seit Jahrhunderten mit Erfolg angewendet. Gef. Anfragen, den Versandt des Wassers oder den Aufenthalt in Heilbrunn betreffend, erledigt der Besitzer **Moritz Debler.**

Stahlbad Rastenberg in Thüringen,

zugleich klimatischer Kurort in freundlicher, waldiger Gegend, gegen Nord- und Ostluft geschützt, 1 Stunde von der Eisenbahnstation **Buttstädt** entfernt, eröffnet seine Saison **den 22. Mai.** — Außer Stahlbädern werden auch **Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- und Kaltwasserbäder** abgegeben.

Auskunft ertheilt **Die Badedirection.**

Nordseebad Norderney.
Bremer Logirhäuser.

Das Etablissement ist für die bevorstehende Saison in bekannter solider Weise zur Aufnahme von Badegästen, sowohl einzelner Personen als ganzer Familien, fertig gestellt und wird dasselbe hierdurch von neuem in empfehlende Erinnerung gebracht.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede nöthige Auskunft
Norderney, 1. Mai 1881. **W. Rettig,** Administrator.

Pension in Paris.
In einer in Paris wohnhaften deutschen Familie finden ein oder zwei junge Leute aus gutem Hause vollständige Verpflegung und Wohnung. Klavier und Violine sind vorhanden und wird daselbst klassische Musik getrieben. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an die Redaction des **„Cosmos", 16 Passage Saulnier, Paris,** zu wenden.

Braunkohlenwerke Kötschau
an der Thüringischen Eisenbahn.
Presskohlensteine.

Vom 1. Mai ab gelten die ermäßigten Preise von
Mk. 8,— per 1000 Stück per Casse,
Mk. 8,50 per 1000 Stück à Conto
ab Grube und Bahnhof Kötschau.

Unsere Presskohlensteine zeichnen sich durch große Festigkeit und hohe Heizkraft aus.

Feinste Holst. Salzbutter
à Pfund Mk. 1,10,
in Kübeln billiger, empfiehlt
4. gr. Ulrichstr. F. C. Vogel, gr. Ulrichstr. 4.

P. P.

Halle a/S., im Mai 1881.

Mein seit **circa 40 Jahren innegehabtes Restaurant**
Hôtel garni zur Börse
mußte ich wegen andauernder Krankheit an Herrn **Emil Günther,** früher in **Stadt Hamburg,** verkaufen und übergeben.

Indem ich meinen **in- und auswärtigen Freunden und Gästen** für das mir so lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, spreche hiermit den Wunsch aus, auch dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und denselben zu unterstützen.

Hochachtend **C. J. Scharre.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige habe ich mit dem heutigen Tage oben erwähntes **Restaurant käuflich erworben und übernommen** und werde es unter der Firma:

Emil Günther (C. J. Scharre's Nachfolger)
„Hôtel garni zur Börse"

in der ganz bisherigen Weise fortführen.

Indem ich bemüht sein werde, das Vertrauen der mich Beehrenden in jeder Weise zu rechtfertigen, spreche hiermit die höfl. Bitte aus, auch mir das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorgänger in solch reichem Maaße geschenkt worden, entgegen zu bringen. Hochachtend

Emil Günther,
bisher Portier in „Stadt Hamburg".

Speise-Eis.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen von Mittags 12 Uhr ab in den Straßen der Stadt mit dem Verkauf von **Gefrorenem** beginnen werde. Ich trage mein Fabrikat nach **russischer Art** in einem Gefäß auf dem Kopfe umher und zeige meine Gegenwart durch Rufen der obigen beiden Worte den geehrten Herrschaften ergebenst an. Die Portion Eis besteht in zwei verschiedenen Sorten und kostet die ganze Portion 25 ₰, die halbe 15 ₰ und führe ich täglich **Vanillen-Eis** bei mir. Einer gütigen Unterstützung meines Unternehmens entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll **O. A. Wiechhardt,**
Fruchteis-Fabrikant aus Petersburg, Rußland.

Extra-Bestellungen erbitte ich in meiner Wohnung **kleine Wallstraße Nr. 2, I. Etage.**

Neues Theater.

Donnerstag den 5. Mai
Letztes
Symphonie-Abonnement-Concert
von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind bei den Herren **Karmrodt** und **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Anfang 8 Uhr. **Entree an der Kasse 50 Pfg.**

Garten-Etablissement z. gold. Hirsch
Leipzigerstraße Eingang Frankenstraße.

Einem geehrten Publikum halte mein **Garten-Etablissement** bestens empfohlen. Nähe der Bahnhöfe und Ausstellung. Reichhaltige **Speisekarte,** vorzügliches Glas **Bairisch** aus der **ersten Exportbierbrauerei Culmbach, Croftitzer Lagerbier ff.** und **Nichau**'sche **Gose. C. Ermes.**

Rabeninsel.
Freitag den 6. l. Gesellschaftsabend.
C. Kurzhals.

Bölke's Restaurant,
kl. ze Gasse Nr. 1, früher Leipzigerstraße 81.

Zur Eröffnung meines neu restaurirten Gartens heute Donnerstag den 5. Mai
Grosses Frei-Concert
ausgeführt von der Capelle des hiesigen Füsilier-Bataillons Nr. 36.
Anfang 7½ Uhr.

Weidenhammer's Restaurant.
Donnerstag Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst** und **Suppe. Bier ff.**

Restaurant z. Terrasse

Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Entree frei! **Grosses Concert.** **Entree frei!**
Anfang 7½ Uhr Abends.

Hierzu ladet ergebenst ein **Brandt.**

Pfälzer-Schützenhaus

empfiehlt **Mittagstisch** von 12 bis 2 Uhr à Couvert 75 ₰, **à la carte** zu jeder Tageszeit.

Tanzzelt.
Ein ziemlich neues **Tanzzelt, 30' breit, 43' lang,** mit guter **Bedachung,** hat preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Polleben. Fr. Schneidewind.

Pa. Glaserkitt
à Ctr. 10 Mk., auch im Einzelnen in
der Kitt-Fabrik von
C. Hilpert & H. Arnoldt,
kl. Steinstraße 3.

Einen Eichenschaft, 40 Fuß parallel lang, 34 Zoll Mittel-Durchm., sowie 40 Schock vorjährige **Nadelspeichen** von bester Qualität verkauft
C. Ritter in **Bernsdorf** bei Saubach.

Ein **Schreibsecretair** mit Glasaufsatz billig zu **verkaufen**
gr. Märkerstr. 7.

Sofort lieferbar:
hundert Tausend rothe Mauersteine (Handform) und **mehrere hundert Tausend Porôse.**
August Mann.

60 bis 80000 Stück
Dachziegel zu verkaufen. Näheres **Charlottenstr. 8d, I. Etage.**

Eine Parthie gebrauchte
Dachziegeln
stehen zur **sofortigen** Abfuhre zum **Verkauf. Leipziger Platz 1.**

1 Gartenlaube verk. b. Böllbergerweg 32.

Ein **Eisschrank** wird zu kaufen **gesucht** Obergleucha 4 **(Bergschenke).**

Leere Cigarrenkisten
sind abzugeben **gr. Brauhausgasse 16.**

Neuheit!
Georgsthaler.
Georgsthaler-Manchettenknöpfe, Georgsthaler Berloques 2c. 2c.
sind angekommen bei
C. F. Ritter,
Halle a. d. S.,
Leipziger-Straße Nr. 91.

Eine reiche Auswahl der schönsten
Caffee-Service
mit dünnen, wie mit halbstarken
Tassen
ganz **neue Muster,** empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstraße 61.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 5. Mai
geschlossen.
Freitag: Letzte Vorstellung.

Wiener Bierhalle.
Empfehle zur Sommersaison außer dem vorzüglichen **Riedel'schen Lagerbier** noch **Weißbier, stets frisch auf Eis. Fr. Klopfleisch.**

Berl. Weissbier-Salon.
Jeden Donnerstag von 4½ Uhr ab **Speckkuchen. — Berliner Weißbier** in vorzüglicher Güte.
Otto Werner.

Stange's Garküche.
Täglich **Suppe, Gemüse u. Fleisch** incl. **Bier** 40 ₰. **Tischgäste** willkommen.

Der
Mansfeller Verein.
Zu nächsten Freitahk warn alle ohlen Mansfeller zu aner wichtgen Besprechung in'n **Brocke ihaus** freindlichst einjeladen. **Derr Vorstohnd.**

Aufruf!
Die ehemal. **Schüler** der I. Klasse der Volksschule vom Jahre 1876—77 werden gebeten, sich Donnerstag den 5. Mai im Brockenhaus recht zahlreich einzufinden. **Mehrere Schüler.**

Salon zum Rosenthal.
Regelmäßig Sonntags u. Donnerstags **Tanzstunde.** Gefl. Anmeld. erbitt. **Ad. Fröbe.** Honorar billig.

Dienstag vor 8 Tagen gold. Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d Ztg.

Hund zugelaufen Taubengasse 9, II.

Eine **Ital. Taube,** weiß mit gelben Kopf und Flügel, entflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Markt 23.**

Tige, farb. Boxer zugel. Schützeng. 12.

Ein rothes **Armband** mit dem Namen „Adelheid" Montag Abend verloren. Geg. Bel. abzug. Markt 13, II.

G. A. Brief, eilt.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Anzeige.
Rosa Hirschfeld,
Louis Huth,
Verlobte.
St. Gallen. Halle a/S.

Paul Hawrda,
Else Hawrda geb. **Siebert,**
Neuvermählte.
Halle a/S., den 3. Mai 1881.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Buchdrucker **Gottlieb Lösch,** im Alter von 75 Jahren 2 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verspätet.
Am 25. April verstarb zu **Möderau** unsere gute **Mutter, Groß- und Urgroßmutter,** die verwittwete Frau
Rindelhardt geb. Boye
im Alter von 84 Jahren 7 Mon. 8 T. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Halle und Morl.
Die Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber **Gustav** gestern Morgen 2½ Uhr nach kurzem aber schweren Leiden von uns geschieden ist
Halle a/S., den 4. Mai 1881.
C. Rehe und **Frau.**

Danksagung.
Herzlichen Dank allen Denen, die mir beim Tode meines lieben Mannes und Vaters mit so vielen Beweisen der Liebe und Theilnahme, die meinem betrübten Herzen so wohl gethan, entgegen gekommen sind.
Halle a/S., den 3. Mai 1881.
Anna Jäckel geb. **Hanisch** nebst Kind.

Holle. Druck und Verlag von Otto Hendel.